Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 8 (1932-1933)

Heft: 5

Rubrik: Jungwehr = Cours militaires préparatoires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diere. In Genf werden wir besser trainierte Grenadiere zur Verfügung haben.

Sektionsresultat: 42.32 Punkte. Die Anerkennungskarte erhielten: Korp. Wilhelm Max, Wallenstadt, mit 45.4 P.; Fourier Jaussi Walter, Wallenstadt, mit 44.8 P.; Wachtm. Boos Joseph, Wallenstadt, mit 42.8 P.; Gefr. Albrecht Walter, Weißtannen, mit 41.8 P.; Locatelli Lucidio, Wallenstadt, mit 40.5 P.; Wachtm. Bochsler Hans, Wallenstadt, mit 39.8 P.; Wachtm. Bernold Robert, Wallenstadt, mit 39.4 P.; Adj.-Uof. Wyß Joseph, Ragaz, mit 38.3 P.

Die Zahl 37 bedeutet für den U.O.V. St. Galler Oberland die Rekordteilnehmerzahl. Es ist dies dem in den letzten Jahren gekommenen Aufschwung der Sektion zu verdanken. Es brauchte viel Arbeit und Mühe, bis die Zahl 37 notiert werden konnte, sie ist nun da und für das nächste Jahr wird wieder mehr verlangt. J.

Unteroffiziersverein Untertoggenburg

Als letzter der eidg. Wettkämpfe wurde Sonntag, den 9. Oktober, das Handgranatenwerfen durchgeführt auf dem idealen Wurfplatze unseres Aktivmitgliedes C. Michel z. « Neuhaus » bei Uzwil. Erfreulicherweise war auch für diesen Wettkampf ein reges Interesse vorhanden und wurden zum Teil recht gute Resultate geworfen, so daß sieben Kameraden das Diplom, beziehungsweise die eidg. Anerkennungskarte erhalten, und zwar mit folgenden erreichten Punkten: Michel Conrad, Korp., 55,3 Punkte; Wäspi Albert, Wachtm., 52,6 P.; Sturzenegger Erwin, Korp., 45,2 P.; Frei Jakob, Korp., 44,9 P.; Steiner Ed., Korp., 40,5 P.; Hugentobler Alb., Korp., 39,1 P. und Klaus Gottfr., Furier (Veteran), 38,3 Punkte.

Die Expertise wurde in militärisch-korrekter Art von Kamerad Feldw. Karl Bauer von der Sektion Rorschach durchgeführt, während die Standblattführung und deren Weiterleitung in mustergültiger Weise unser altbewährte Toni Rimensberger, Adj.-Uof., besorgte. Beiden Kameraden, vorab Kamerad Bauer, sei an dieser Stelle ihre uneigennützige Arbeit kameradschaftlich verdankt. J. K.

Die bernische „Jungwehr" im Tessin

Die bernische « Jungwehr », der bewaffnete Vorunterricht unseres Kantons, der seit einigen Jahren unter der Aegide des kantonalen Unteroffiziersvereins einen erfreulichen Aufstieg zu verzeichnen hat, kennt als eines seiner Hauptziele neben der Ertüchtigung von Körper und Charakter auch die Pflege echter Kameradschaft und die Weckung und Festigung einer echten vaterländischen Gesinnung. Wo bietet sich hierzu besser Gelegenheit als auf größeren und kleineren Ausmärschen, auf Streifzügen durch unser Berner- und Schweizerland? Letztes Jahr war das Denkmal von Les Rangiers das Ziel des großen Ausmarsches, diesmal zog man über den Gotthard und stattete den Tessiner Freunden einen Besuch ab. Insgesamt 1200 Jungwehrler sind am Samstag und Sonntag, 10. und 11. September, für wenig Geld im Tessin gewesen und haben bei günstigem Reisewetter und ganz vorzüglicher Aufnahme seitens unserer italienisch sprechenden Miteidgenossen zwei Tage einzigschönen Erlebens genossen, zwei Tage, die ihnen zeitlebens in Erinnerung bleiben werden.

Mit zwei Extrazügen wurden die an diesem unter der Führung des kantonalen Kursleiters, Adjutantunteroffizier Hans Abplanalp, Lyß, stehenden Ausmarsch teilnehmenden Jungwehrsektionen am Samstagmorgen durch den Gotthard in den Tessin befördert. Froh und gemütlich verlief die vielbietende Fahrt, herzlich war in Lugano der Empfang durch die dortige Jungwehrleitung, den Präsidenten der kantonalen Offiziersgesellschaft und Vertreter der Stadtbehörden. Dann wurden kreisweise Ausmärsche in die Umgebung von Lugano durchgeführt, auf den San Salvatore, auf den Monte Brè, nach Gandria; ein frohes Wandern durch die landschaftlichen Schönheiten der Gegend, ein gemütliches Rasten an schattigen Plätzchen, ein schönes, kameradschaftliches Beisammensein. Man traf sich wieder zum Nachtessen auf dem Luganeser Marktplatz, wo die Stadt Lugano auf ihre Kosten Tische und Bänke hatte aufschlagen lassen und wo die Jungwehrler auch am Sonntag ganz trefflich verpflegt wurden. Nach Bezug der ebenfalls von der Stadt Lugano gratis bereitgestellten Kantonnemente war es Zeit zur Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten. Und um 23 Uhr war des Ausmarsches erster Teil zu Ende, ausgezeichnet verlaufen, reich an den schönsten Reiseeindrücken.

Um 4 Uhr 30 erklang die Tagwache der während des ganzen Ausmarsches unermüdlich musizierenden, sehr gut zusammenklingenden Spiele der Sektionen Schwarzenburg-Albligen und Oberwil-Büren, die schon tags zuvor mit dem Bernermarsch und dem Zapfenstreich die Herzen der Tessiner erobert hatten. Nach dem Morgenessen wurde die ganze Jungwehrtruppe auf drei Dampfer verladen, dann gings auf die herrliche Rundreise bis nach Ponte Tresa hinunter, in einen schönen Sonntagmorgen hinein. Alles in bester Stimmung, immer neue, schöne Eindrücke. Man sah es der flotten Jungmannschaft förmlich an, wie froh und glücklich man auch diesen Tag genoß.

Um 10½ Uhr besammelte sich in Lugano die ganze Jungwehr beim Freiheitsdenkmal. Und nicht nur die 1200 Jungwehrler, sondern wohl gegen 2000 Luganesi waren anwesend, als der kantonale Kursleiter, H. Abplanalp, Lyß, in markigen Worten an den Sinn der Jungwehr und der Ausmärsche erinnerte und festhielt, daß die bekannte echteidgenössische Gesinnung unserer Tessiner durch den herzlichen Empfang und die Bereitstellung der Verpflegungsplätze und Kantonnemente auch heute wieder deutlich in Erscheinung getreten sei. Als Gruß und Dank an die Stadt und ihre Bevölkerung wurde beim Denkmal ein Kranz niedergelegt, das Spiel intonierte die Vaterlandshymne, spontan brachten auch die Tessiner ihre vaterländische Gesinnung zum Ausdruck. Nach erfolgter Verpflegung auf dem Marktplatz — immer lockten die Jungwehrmahlzeiten viel neugieriges Volk an —, erfolgte ein strammer Vorbeimarsch bei der Kursleitung, dann gings auf die Heimfahrt, reich an Eindrücken, die für lange haften bleiben, und dankbar für die freundliche Aufnahme durch die Stadt Lugano. In bester Verfassung wurden am frühen Abend schon die heimatlichen Gaue erreicht. Der diesjährige große Ausmarsch der bernischen Jungwehr, für dessen ausgezeichnete Organisation dem kantonalen Kursleiter und seinem Hauptmitarbeiter, Fourier W. Spahni (Bern), Dank und Anerkennung gebührt, war ein Volltreffer und hat seinen Zweck zweifellos in vollem Umfang erreicht.

Jungwehr Hinterthurgau

Großer Ausmarsch auf den Hohen Kasten, 20./21. August.

Bei herrlichem Wetter, mit Bluse, Bajonett und Mütze und in der Rechten einen währschaften Bergstock, besammelten sich die fünf Sektionen auf den Bahnhöfen Aadorf, Eschlikon, Sirnach und Wil am Samstagabend zum diesjährigen Ausmarsche. der uns diesmal in das Appenzellerland führte. Da uns der letztjährige Marsch ins Obersee- und Wäggital noch in angenehmer Erinnerung stand, nahmen wir wiederum mit frohem Mute den Rucksack auf den Buckel und waren gewiß, unter der umsichtigen Leitung des kantonalen Präsidenten, Herrn Oblt. H. Siegrist, einen flotten « Gebirgstürk » zu erleben, an dessen Strapazen jeder Junge seine Freude haben kann.

Langsam rollte in Aadorf der Zug heran. Doch setzte er sich zu unserm Aerger erst nach einer guten Stunde wieder in Bewegung, denn die Fahrleitung war in der Nähe von Guntershausen defekt geworden. Endlich nahm uns ein Kohlenfresser ins Schlepptau, der uns in Wil einer Elektrischen übergab, die uns in schneidigem Tempo nach Goßau brachte.

Umsteigen — in Zweierkolonne Marsch! kommandierte unser Führer, der immer auf strikte Ordnung hält, und flugs passieren wir die Perrons. Gewaltig rauchend dampfte das Bähnli ab. Als Herisau hinter uns war, fiel die Dämmerung nieder, beidseitig an den Hängen blinzelten die kleinen Lichtlein aus den zerstreuten Hütten einen Willkommensgruß entgegen.

Schon ist es dunkel als die Endstation Weißbad in Sicht kommt. Von hier aus gab's einen kleinern Marsch nach Brüllisau, unserm Tagesziel. Gerade vor uns leuchtete in der Höhe das Gasthaus zum « Ruhesitz », während rechts oben die Hütten vom Schäfler und der Ebenalp ins Tal ihren Lichtschein warfen. In der frischen Abendluft ließen wir im Marschtempo unsere Soldatenweisen ertönen. In der Nähe unserer Unterkunft verstummten sie, denn im Gasthause erklangen schon die lockenden Ländler einer urchigen « Dibidäbi »-Musik, welche im Geiste schon eine Sennenchilbe vor die Augen zauberte. Aber halt, nur anhören durften wir, tanzen durften die andern, d. h. die vielen Berggänger, welche ihre letzte Rast vor dem Aufstieg hier vollbrachten.

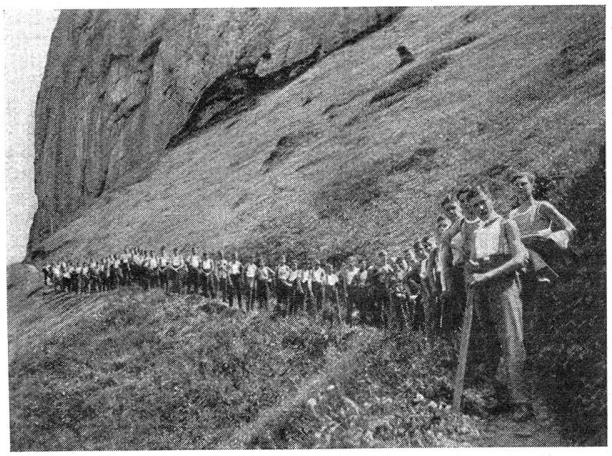
Unter freiem Himmel konnten wir unsere Abendverpflegung einnehmen, welche in prompter Art durch unsern Küchenchef Korp. W. Lerch zubereitet war. Wie bequem war es doch, nur so an den gedeckten Tisch zu sitzen. Noch längere Zeit saßen wir plaudernd zusammen, bis das Signal ertönte zum Lagerbezug. Die Nacht verlief etwas unruhig, Witze von hüben und drüben. Doch schloß die Müdigkeit auch diesen Spaßvögeln endlich den Mund.

Tagwache um fünf Uhr. Nur noch wenige mußten sich den Schlaf aus den Augen reiben, denn der sonnige Morgen trieb

männiglich aus dem Heu, um den frischen Bergmorgen zu genießen. Nach dem Frühstück war Gelegenheit zum Besuche des Gottesdienstes in nächster Nähe. Hemdärmlig nahmen wir nun den Aufstieg zum Hohen Kasten (1797 m) unter die Füße. In Einerkolonne zogen wir aufwärts über Stock und Stein, durch saftige Alpweiden hindurch, auf welchen zahlreiche Viehherden gemütlich grasend die ungewohnte Schar neugierig anglotzten. Bald kam der ersehnte Stundenhalt, denn wenige waren gewohnt, andauernd zu steigen. Nach knapp zwei Stunden erreichten wir den Gipfel. Vor uns lag im schwachen Dunste das Rheintal, ganz schwach konnte man die Tiroler und Bündner Alpen erkennen. Im Rücken dagegen breitete sich das Appenzellerland mit seinen vielen «Högern» aus. Zuerst sammelte unser Chef die ganze Schar, um einen orientierenden Ueberblick über das Gelände zu geben, soweit das Auge reichen konnte, dann aber instruierte er uns auch im Gebrauche der Landkarte unter Anwendung von Hilfsmitteln. Während des «Znüni» genossen wir die Rundsicht nochmals, hierauf ging's nach geraumer Zeit auf steinigem Zickzackweg hinunter zur Mittagsrast an den Sämtiser See (1200 m).

Kurz nach Mittagszeit konnten wir uns an diesem stillen, verträumten Bergseelein lagern. Viele benützten die Zeit zu einem erfrischenden Bad, andere suchten in den tiefsten Gründen ihres Rucksackes nach guten Sachen. Unserm Leiter schien das Seebad sehr wohl zu behagen, denn immer wieder tauchte er in die Fluten und beim Abmarsch war nun er einmal ausnahmsweise der letzte. Gute zwei Stunden dauerte unsere Rast und ich muß bekennen, daß einem diese Ruhe sehr wohl tat, denn wir sind uns ja leider nicht mehr gewohnt, einen Sonntag in mäßigem Tempo zu verbringen.

Auf steil abfallendem Saumpfade erreichte die Truppe wieder Brüllisau. Noch immer brannte die Sonne unsere Schultern braun, als wir im Weißbad anlangten. Hier zogen wir uns wieder feldmäßig an und schon steckten wir im vollgepfropften Tramzuge der uns in Appenzell wieder dem Bähnli überbrachte. Im Abendschatten sahen unsere Augen nochmals die Silhouette des Säntismassivs, von überall her ertönten die frohen Jauchzer der rückkehrenden Bergfexen, die in Unmenge sich in der ganzen Talschaft auf die Bahnwagen stürzten. Für uns waren jedoch Wagen reserviert, was wir dann auch angenehm empfanden.



Abstieg vom «Hohen Kasten» — Descente du «Hohen Kasten»
Phot. Oblt. Siegrist

Die Schlußfahrt begann dann in Goßau, indem uns der Schnellzug den heimatlichen Gefilden zuführte. Bald trennten sich die Sektionen voneinander mit dem Gruße: «Auf Wiedersehen, Kameraden!» Jungwehrmann A. R.

Totenliste

Unteroffiziersverein St.-Galler Oberland

Feldw. Franz Buner, Wallenstadt †.

Am 20. August, bei schönstem Sonnenscheine, bewegte sich ein langer Trauerzug dem Gottesacker von Wallenstadt zu. Unserm sehr beliebten Ehrenmitgliede, Kamerad Franz Buner, wurde die letzte Ehre erwiesen. Kamerad Franz war ein großer Förderer des Schießwesens, er war aber auch sehr um die Unteroffizierssache interessiert, und er half mit, unsern U.O.V. auf gute Wege zu bringen.

Geboren am 12. Juli 1872 in Tscherlach, brachte er es durch seinen großen Schaffenseifer zum Polizeikassier, Steuersekretär und Sektionschef. Es waren dies alles Aemter, die nicht nur Sonnenschein mit sich brachten, er begrüßte es daher um so mehr, wenn er unter uns weilen konnte, wo man sich allgemein einer guten und aufrichtigen Kameradschaft erfreut.

Weil sich Kamerad Franz um unsere Vereinssache besondere Verdienste erwarb, wurde er anläßlich der Frühjahrs-Hauptversammlung 1932 zur Freude aller Mitglieder zum Ehrenmitgliede ernannt. Wenn wir daran denken, wie unser lieber

Kamerad mit offenen Worten uns daran erinnerte, daß wir für die SUT in Genf wacker arbeiten sollen, und daß er mit großer Begeisterung zu jeder Zeit für unsere ideale Sache einstehe, so wird uns heute so recht bewußt, wie jäh der Schnitter Tod unsere wackern Unteroffiziere von uns wegnehmen kann. Die Reise nach Genf hat Kamerad Franz nicht mehr antreten sollen, er mußte sich für eine größere Reise entscheiden.

Der Unteroffiziersverein war an der Beerdigung stark vertreten und der vom Vereinspräsidenten niedergelegte schmucke rotweiße Kranz war in den eidgenössischen Farben sicher nach den Wünschen unseres unvergeßlichen Kameraden, denn er war ein Patriot vom Scheitel bis zur Sohle.

Lieber Franz, wir werden dich nie vergessen und stets in Ehren deiner gedenken. J.

Unteroffiziersverein Baden.
Familienabend Samstag, den 5. November 1932, 20 Uhr, im Hotel «Roter Turm», Baden. Der Vorstand erwartet zahlreichen Aufmarsch zu unserm Familienfeste mit Absenden. Das Vergnügungskomitee bietet vollste Gewähr, daß uns einige fröhliche Stunden geboten werden, die dazu angetan sind, des Alltags Sorgen etwas vergessen zu können. Also, Kameraden, wir zählen auf euch.

St.-Galler Oberland. Einweihung des neuen Vereinsbanners: Sonntag den 13. November. Freundschaftsschießen mit der Patensektion «Glarus»: Gewehr und Pistole: Genfer Programm. Dazu: Freiwilliger «Fahnen-Stich» (Schnellfeuer: 6 Schüsse auf Scheibe B mit 10er). Näheres durch Zirkular.
Die Kommission.

Zürichsee rechtes Ufer. Wir bitten unsere Mitglieder, die auf die Gabenstichscheibe geschossen haben und sich für eine Naturalgabe verpflichteten, diese im «Blumental», Meilen, oder einem Vorstandsmitgliede abzugeben. Ebendaselbst werden Ehrengaben gerne entgegengenommen.

Zürcher Oberland. Absenden, 4. November, 20.00, im «Hirschen» in Hinwil. Der Vorstand erwartet zahlreichen Aufmarsch.